

Ausgabe Juni 2017

KJF
werkstätten
gemeinnützige GmbH

intern

Ökologischer Landbau

Der Landwirtschaftsbetrieb
Hermannsberg der
KJF Werkstätten
gemeinnützige GmbH
ist ein kontrollierter und
zertifizierter Biolandbetrieb.



Arbeit und Bildung für Menschen mit Behinderung.

Inhalt

- Seite 3 **Vorwort**
Geschäftsführer der KJF Werkstätten gGmbH
Hans Horn: Was bringt das neue Bundesteilhabegesetz?
- Seite 4 **Inklusiver Arbeitsmarkt**
inJOB – Fachdienst zur betrieblichen Inklusion
in der Region Straubing-Bogen, vorgestellt
in Leichter Sprache von der Prüf- und Übersetzungs-
gruppe der Straubinger Werkstätten St. Josef
„einfach g'macht“
- Seite 8 **Aus den Werkstätten**
10 Jahre SIGMA Integrationsfirma – Bezirkstags-
präsident Dr. Olaf Heinrich in den Straubinger
Werkstätten – Messen und Aktionstage –
Nordic Walking
- Seite 10 **Reportage**
Ökologischer Landbau auf dem Hermannsberg
- Seite 16 **Vergelt's Gott**
Großartiges soziales Engagement der Straubinger
Volksbühne – Dank an Dr. Astrid Freudenstein für
politischen Einsatz
- Seite 17 **Aktuell**
Bio-Eier vom Hermannsberg – Neuwahl des Vorstands
der LAG WfbM Bayern e. V. – Bauprojekte –
Neuwahl der MAV – Leitungswechsel in der Stiftland-
werkstätte St. Elisabeth Mitterteich

Impressum

Herausgeber:
KJF Werkstätten
gemeinnützige GmbH
Geschäftsführer Hans Horn
Kirchhoffstraße 3
93055 Regensburg
Tel.: 0941 690993-0
www.kjf-werkstaetten.de

Redaktion:
Christine Allgeyer, Hans Horn

**Mitarbeiter/innen
an dieser Ausgabe:**
Prüf- und Übersetzungsgruppe
„einfach g'macht“

Fotografie:
Christine Allgeyer, Archiv KJF
Werkstätten, Olga Baranowska,
Melanie Bäumel-Schachtner,
Rupert Biedersberger, Doris
Eichenseer, Martina Hilmer (Bezirk
Oberpfalz), Wilfried Schaffrath,
www.altrofoto.de,
www.neverflash.com
Titelbild: www.altrofoto.de

Gestaltung
www.grafica-design.de

Illustration:
Astrid Riege

Druck:
hm Druck Marquardt

Papier:
Eural EcoPro, 100% recyceltes
Papier, ausgezeichnet mit dem
Blauen Engel

Gesellschafterin:
Katholische Jugendfürsorge
der Diözese Regensburg e. V.





Vorwort

**Liebe Mitarbeiterinnen,
liebe Mitarbeiter,
liebe Freunde und Förderer
unserer KJF Werkstätten,**

nun ist es also da: das Bundesteilhabegesetz. Die Bundesregierung verspricht, mit dem zum Jahreswechsel in Kraft getretenen Gesetz die Chancen und Wahlmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben wesentlich zu verbessern. Werkstätten werden weiterhin jedem Menschen, der ihren besonderen, unterstützenden Rahmen benötigt, einen Arbeitsplatz garantieren, ausgelagerte Arbeitsplätze in Betrieben anbieten und beim Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt unterstützen. Gleichzeitig soll es aber Alternativen zur Werkstattbeschäftigung geben.

Nun ist es – Gott sei Dank – gelungen, den Gesetzgeber in letzter Minute noch zu einigen wichtigen Änderungen zu bewegen. Der Protest vieler Menschen mit Behinderung hat daran sicherlich wesentlichen Anteil. Trotzdem bleibt das Gesetz in einigen wichtigen Punkten noch immer unklar: Müssen die von manchen ersehnten alternativen Angebote grundlegenden Qualitätsstandards genügen? Geht es nur darum, mit „Billig-Teilhabeangeboten“ zu sparen? Werden neue Möglichkeiten wie das Budget für Arbeit finanziell so knapp bemessen, dass sie von vorneherein zum Scheitern verurteilt sind? Welche Sicherheiten und Mitbestimmungsrechte haben Menschen mit Behinderung, die sich für eine Arbeit außerhalb der Werkstätten entscheiden?

Diese und viele andere Fragen hat der Bund in die Hand der Landesregierung bzw. der Bayerischen Bezirke und der Arbeitsagentur gelegt. Es geht um Zuständigkeiten, die Umsetzung gesetzlicher Vorgaben, um Qualitätsstandards und natürlich um Geld – vor allem aber: um Menschen!

Für die in Bayern betroffenen rund 36.000 Menschen mit Behinderung geht es tatsächlich um viel: um bestmögliche berufliche Bildung und einen sicheren, zu ihren Wünschen und Fähigkeiten passenden Platz im Arbeitsleben. Die KJF Werkstätten werden sich auch weiterhin mit ganzer Kraft dafür einsetzen. Darauf können Sie sich verlassen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'H. Horn'. The signature is fluid and cursive.

Ihr Hans Horn
Geschäftsführer
KJF Werkstätten
gemeinnützige GmbH

Wir stellen vor: **inJOB Straubing**

Das spricht man:
intschob.

inJOB gehört zu den Straubinger Werkstätten.

In schwerer Sprache heißt der Fach-Dienst:

inJOB Straubing

Fach-Dienst zur betrieblichen Inklusion

in der Region Straubing-Bogen.

inJOB hilft Menschen mit Behinderung.

Damit sie eine Arbeit in einer Firma finden.

Sie machen das für Leute:

- die in der Stadt Straubing wohnen.
- Oder im Land-Kreis Straubing Bogen wohnen.

Den Fach-Dienst gibt es schon länger.

Die Vorstellung mit Gästen war Anfang Mai 2017.

inJOB
Straubing



Das sind die Schirm-Herren:

Das heißt:

Schirm-Herren sind wichtige und bekannte Personen.
Sie helfen inJOB bekannt zu machen.



- **Markus Pannermayr**

Er ist der Ober-Bürger-Meister von der Stadt Straubing.

Das heißt:

Er ist der Chef von der Stadt Straubing.



- **Josef Laumer**

Er ist der Land-Rat vom Land-Kreis Straubing Bogen.

Das heißt:

Er ist der Chef vom Land-Kreis Straubing Bogen.

Es waren auch noch andere wichtige Personen dabei:



- **Dr. Olaf Heinrich**

Er ist der Bezirks-Tags-Präsident von Nieder-Bayern

Das ist ein Politiker.



- **Alois Rainer**

Mitglied vom Bundes-Tag.

Er ist auch ein Politiker.



Der Fach-Dienst arbeitet mit vielen Firmen zusammen.
Und mit Ämtern.

Zum Beispiel mit dem Arbeits-Amt.

Und anderen wichtigen Stellen.

Sie machen das für die Stadt Straubing
und den Land-Kreis Straubing Bogen.

Der Fach-Dienst will:

Dass Firmen und Ämter gut zusammen arbeiten.

Damit Menschen mit Behinderung eine Arbeit finden.

Noch zu viele Menschen mit Behinderung finden keine Arbeit.

Weil sie nicht in einer Werkstatt arbeiten können.

Aber auch außerhalb einer Werkstatt keine Arbeit finden können.

Für diese Menschen gibt es den Fach-Dienst inJOB.

Diese Personen hatten die Idee für den Fach-Dienst inJOB.

Sie haben sich darum gekümmert, dass der Fach-Dienst anfangen kann.



• **Evi Feldmeier**

Das ist die Chefin von den Straubinger Werkstätten



• **Ingrid Schultes**

Das ist die Chefin vom Fach-Dienst inJOB



• **Konrad Kellner**

Er hilft Menschen mit Behinderung, dass sie eine Arbeit finden.

inJOB bekommt Geld von Aktion Mensch.

Aktion Mensch ist ein Verein.

Er hilft mit Geld:

- Menschen mit Behinderung
- Kindern und Jugendlichen





Bild von links: Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich, Integrationsbegleiter Konrad Kellner, Leiterin inJOB Ingrid Schultes, Landrat Josef Laumer, Einrichtungsleiterin Evi Feldmeier, Oberbürgermeister Markus Pannermayr, MdB Alois Rainer und KJF Werkstätten-Geschäftsführer Hans Horn

inJOB hilft zum Beispiel:

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.
Damit sie einen Arbeits-Platz in einer anderen Firma ausprobieren können.
Außerhalb der Werkstatt.
- Jugendlichen und Erwachsenen, die eine Arbeit suchen.
Die wegen einem Unfall oder einer Krankheit eine Behinderung bekommen haben.
- Firmen, die Menschen mit Behinderung eine Arbeit geben wollen.
- Familien von Menschen, die eine Arbeit suchen.
Und ihren Betreuerinnen und Betreuern.

Übersetzung: Prüf-Gruppe und Übersetzungs-Gruppe
der Straubinger Werkstätten St. Josef „einfach g´macht“

Aus den Werkstätten

Verlässlicher Partner für die berufliche Inklusion: **10 Jahre SIGMA Integrationsfirma gemeinnützige GmbH**



Als die SIGMA Integrationsfirma 2006 die Arbeit aufnahm, war der Bedarf an Begleitung und Vermittlung von Menschen mit Behinderung in Arbeitsangebote drängend. Das Projekt erhielt von Anfang an gute politische Unterstützung durch das Zentrum Bayern Familie und Soziales, das Integrationsamt, die Agentur für Arbeit und den Integrationsfachdienst. „Ohne Sie alle wäre unsere Arbeit kaum vorstellbar, wenn es um Menschen geht, die sich an der Schwelle zum ersten Arbeitsmarkt schwer tun“, sagte Hans Horn bei der Jubiläumsfeier in der Joseph-von-Fraunhofer-Halle mit rd. 120 Gästen in Straubing.

Im Gespräch:

Bezirkstagspräsident besucht Straubinger Werkstätten St. Josef



Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich informierte sich umfassend über die Arbeitsangebote in den Straubinger Werkstätten.

„Das ist gelebte Inklusion. Ein absolut gelungenes Beispiel dafür“, freute sich Bezirkstagspräsident Dr. Heinrich über die von Einrichtungsleiterin Evi Feldmeier benannten vielfältigen Angebote zur Unterstützung der beruflichen Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Standort Straubing, darunter 20 Außenarbeitsplätze bei der Fa. MAHLE in Neustadt und weitere 39 bei anderen Arbeitgebern auf dem ersten Arbeitsmarkt, drei Teilnehmer im Projekt BÜWA und eine Reihe von Praktika.

Heute an den Nachwuchs von Morgen denken:

KJF Werkstätten bei Messen und Aktionstagen

Ganz egal, ob es die Bildungsmesse „Berufswahl Rottal-Inn“, die Ausbildungsmesse in Straubing oder der Girls' und Boys' Day ist, die KJF Werkstätten sind mit dabei!

Beim diesjährigen Girls' und Boys' Day beteiligten sich die Straubinger und die Eggenfeldener Werkstätten.

Auf die Suche nach Profis mit Herz machten sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den KJF Werkstätten gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen KJF-Einrichtungen bei der Straubinger Ausbildungsmesse in der Joseph-von-Fraunhofer-Halle unter dem Motto „Angle Dir Deinen Ausbildungsplatz!“



Stark bei Nordic Walking:

Eggenfeldener Werkstätten beim 12. WEKO-Halbmarathon

Insgesamt fast 1.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gingen beim 12. WEKO-Halbmarathon in Pfarrkirchen an den Start. Prominent vertreten waren die Eggenfeldener Werkstätten St. Rupert, mit 23 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die größte Gruppe bei diesem sportlichen Ereignis.





Ökologischer Landbau auf dem Hermannsberg



13 Hektar Felder und Wiesen, eine Herde Damwild mit bis zu 100 Tieren, 220 glückliche Hühner, zwei Alpakas, ein Gemüsegarten mit Gewächshaus, Außenanlagen und ein Rosenbeet – das macht richtig viel Arbeit. Und genau mit dieser Arbeit sind 10 Mitarbeiter und eine Mitarbeiterin rund um das Bildungshaus und die Begegnungsstätte auf dem Hermannsberg glücklich und zufrieden. Hinzu kommen Auftragsarbeiten von Firmen und Einrichtungen in der Umgebung sowie der Landschaftspflegeverbände Regensburg und Straubing. Die landwirtschaftliche Gruppe, die das alles unter der Leitung des Agraringenieurs Emil Forster bewältigt, gehört zur Außenstelle Hermannsberg der Bruder Konrad Werkstätte in Mitterfels.

Der Landwirtschaftsbetrieb Hermannsberg der KJF Werkstätten gemeinnützige GmbH ist ein kontrollierter und zertifizierter Biolandbetrieb. Das heißt, er genügt den Anforderungen der EG-Öko-Verordnung und zusätzlich den Standards von Bioland. Emil Forster, Abteilungsleiter der Landwirtschaft auf dem Hermannsberg, sagt es nicht ohne Stolz: „Ja, die gesamte Landwirtschaft hier ist bio.“

>>>



Daniel Blümel, 21 Jahre, Mitarbeiter der Landwirtschaftsgruppe auf dem Hermannsberg.

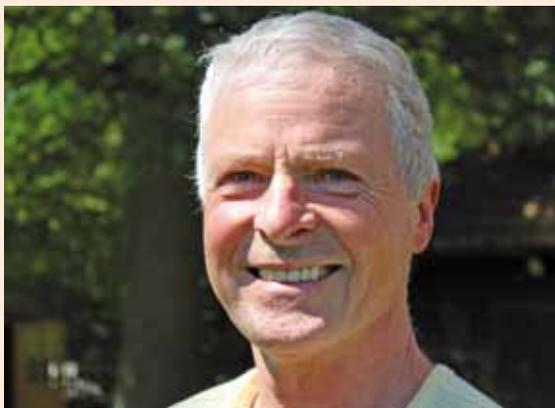
// Ich arbeite seit Oktober 2015 hier. Ich füttere die Hirsche und Hühner, helfe beim Misten, zupfe Unkraut, mähe Rasen und arbeite mit der Motorsense. Es ist schön hier.“

// Ich komme einmal in der Woche auf den Hermannsberg, denn ich bin für die Mitarbeiter hier zuständig. Ich kümmere mich neben Herrn Forster um die Gruppe, wenn es Probleme oder spezielle Fragen gibt.

Neben Betreuungskonferenzen und Fallbesprechungen führe ich Neuaufnahmen durch. Auch die Zusammenarbeit mit Betreuern, Wohngruppen und den Kostenträgern, wie dem Bezirk, gehören zu meinen Aufgaben. Zudem kümmere ich mich um die Aufnahmen von Praktikanten.“



Christine Fide, seit 2014 Mitarbeiterin im Sozialdienst mit Büro in Mitterfels



Emil Forster, seit 1992 auf dem Hermannsberg und seit 25 Jahren zuständiger Abteilungsleiter

// Die Landschaftspflege ist unsere Stärke. Für die Landschaftspflegeverbände mähen wir Feuchtwiesen. Das ist absolute Handarbeit. Mit Maschinen kann man da nicht arbeiten, weil die Wiesen so feucht sind. Die Wiesen sollen so karg bleiben wie sie sind. Da wird nichts mineralisiert. Diese Flächen nutzen die Landwirte nicht mehr, weil sie zu schwer zu bewirtschaften sind und aus der Produktion herausfallen. Werden sie nicht gemäht, versteppen sie oder wachsen zu.“



Wohltuende Rahmenbedingungen

In diesem Umfeld – mit ökologischem Ackerbau, Gemüsebau, Bauerngarten, der artgerechten Pflege und Versorgung des Damwilds, der Alpakas und der Hühner – gibt es vielfältige Arbeitsmöglichkeiten für die Mitarbeiter/innen mit Behinderung. Diese ergänzen das Angebot der KJF-Werkstätten um Arbeitsplätze, die besonderen Anforderungen entsprechen. „Hier können Mitarbeiter, die aufgrund ihrer Beeinträchtigung besondere Rahmenbedingungen brauchen, im Freien und in Zweier- oder Kleingruppen arbeiten. Viele wollen sich auch körperlich auspowern. Der Bezug zur Natur und zu den Tieren wirkt wohltuend“, erklärt Einrichtungsleiter Manfred

Schmidt, „auch das Arbeiten mit Maschinen wie z. B. mit dem Rasenmäher oder der Motorsense gefällt vielen gut.“

Für jede und jeden die passende Arbeit

Wer auf dem Hermannsberg arbeitet, der durchläuft zunächst das Eingangsverfahren und den sogenannten integrierten Berufsbildungsbereich in der Werkstätte in Mitterfels. Rudolf Ameismeier, Bildungsbegleiter in der Werkstätte, erarbeitet spezielle Programme für Kleinstgruppen mit maximal vier Personen. Einmal pro Woche fahren die Teilnehmer/innen nach Mitterfels. Dort werden sie gezielt gefördert und geschult. Emil Forster und seine Kollegin im Sozialdienst, Christine Fide, >>>

bestimmen die Förderschwerpunkte und Fördermöglichkeiten der Beschäftigten. Ein Beispiel dafür ist die Heranführung an das Arbeiten mit Maschinen. Die Teilnehmer beginnen mit Handarbeit, dann folgt das Training an Maschinen. „Da sehe ich, ob jemand Angst vor der Arbeit mit Maschinen hat und eher die Handarbeit bevorzugt“, erklärt Emil Forster. Nach zwei Jahren und drei Monaten haben die Beteiligten die Einsatzgebiete gezielt gefunden. Die Arbeit muss zu den Menschen passen, nicht umgekehrt. Christine Fide, Rudolf Ameismeier und Emil Forster tauschen sich eng in regelmäßigen Fallbesprechungen aus und erstellen Kompetenzprofile, die als Grundlage für die Überprüfung der Lohnhöhe und der Lohnermittlung dienen. Ihre Berichte gehen regelmäßig dem Bezirk zu.

Klassischer Biobetrieb

Emil Forster und sein Team mit 10 Mitarbeitern und einer Mitarbeiterin im Alter zwischen 20 und 40 Jahren betreiben klassischen Ackerbau. Sie bewirtschaften die Felder, bauen Weizen, Dinkel und Hafer an. Einen Teil des Getreides verfüttern sie an das Damwild, der Rest wird über die Bioland-Marktgesellschaft verkauft.

Die Damwildherde pflegt den Hügel. Die Tiere äsen alles ab. Sie sind pflegeleicht und wenig krankheitsanfällig. Ihre zwei Futterstellen müssen täglich entmistet werden. Mit dem Füttern der Tiere beginnt der Tag auf dem Hermannsberg. Fleisch wird einmal im Jahr überwiegend an Stammkunden verkauft – ganze oder halbe Tiere.



Auch der Gemüseanbau und die Pflege des Bauerngartens gehören zu den Arbeiten auf dem Hermannsberg. Anpflanzen, die Pflanzen vereinzeln und ernten sind zu vermittelnde Ausbildungsinhalte. Die Blumen und Erträge aus dem Gemüsegarten werden im Bildungshaus verwertet. „Zwei Mitarbeiterinnen im Haus machen gerne den Blumenschmuck. Das kommt ihren Neigungen und Fähigkeiten sehr entgegen“, erzählt Manfred Schmidt.

Gartenpflege, Rasenmähen, Hecken schneiden, im Winter Schnee räumen – wenn das Wetter passt, dann sind das weitere Arbeiten rund um das Bildungshaus auf dem Hermannsberg. Auftragsarbeiten wie die Pflege von Außenanlagen und das Mähen von Feuchtwiesen kommen hinzu. Für Abwechslung ist gesorgt und jeden Tag wird neu entschieden, was ansteht und wer was macht. Bei schlechtem Wetter, wenn es sehr heiß ist, oder auch einfach mal zur Abwechslung können die Mitarbeiter/innen stundenweise in der von Mitterfels ausgelagerten Schlauchleitungsproduktion mitarbeiten. Sie arbeiten 35 Stunden die Woche, täglich von 8:00 bis 16:00 Uhr mit kleineren und zwei großen Pausen für die Brotzeit und das Mittagessen. Ein Fahrdienst bringt sie auf den Hermannsberg. ■

„Die Landwirtschaft ist ein gutes Arbeitsfeld für Menschen mit bestimmten Behinderungen. Bundesweit ist hier der Trend zu verzeichnen, den grünen Bereich für Werkstätten wieder verstärkt auszubauen. Viele unserer Mitarbeiter mit Behinderung würden sich in der Werkstätte im klassischen Bereich der Montage nicht wohlfühlen. Sie haben Probleme, in Gebäuden oder in der Serienproduktion zu arbeiten. Der landwirtschaftliche Bereich ist nachgefragt. Ich glaube, da gibt es noch Entwicklungspotential.“

Körperliche Fitness und eine gute Kondition brauchen die Mitarbeiter für die manchmal schweren Arbeiten bei unterschiedlichsten Witterungseinflüssen schon. Wir hatten allerdings noch nie jemand, der sich wegen dieser Anforderungen hätte versetzen lassen. Im Gegenteil, hier auf dem Hermannsberg sind alle sehr gesund. In der Abteilung Landwirtschaft haben wir auch drei Außenarbeitsplätze in Teilzeit: Bei einem Hausmeisterservice mit Schwerpunkt Gartenpflege, im Zweckverband Abfallentsorgung und im Landmaschinenhandel für das Verlegen von Induktionsschleifen für Rasenroboter und für die Reinigung der Roboter.“



Manfred Schmidt, seit 2004
Einrichtungsleiter der Bruder Konrad
Werkstätte in Mitterfels

Vergelt's Gott



Volksbühne Straubing: **Ein großes Herz für das Soziale**

Das ist unschlagbar, was die Volksbühne Straubing, mit Rosina und Reinhard Zirngibl an der Spitze, seit 39 Jahren auf die Beine stellt. Der Erlös jeder Spielsaison kommt sozialen Einrich-

Rosina und Reinhard Zirngibl (Mitte, sitzend) – mit dem „Pension Schöllner“-Ensemble, Spendenadressaten und Ehrengästen.

tungen in der Region Straubing-Bogen zugute.

Am Ende der Spielsaison 2016 überreichten Rosina und Reinhard Zirngibl 28.150 Euro für soziale Zwecke. Traditionsgemäß ging der Löwenanteil mit 14.000 Euro an die Straubinger Werkstätten St. Josef. „Wir sind von Herzen dankbar für diese großartige und über die Jahre treue Unterstützung“, freuten sich Hans Horn, Geschäftsführer der KJF Werkstätten, und Evi Feldmeier, Einrichtungsleiterin der Straubinger Werkstätten St. Josef.

Danke!

Politischer Einsatz:

Anliegen der Menschen mit Behinderung im Blick

Als Berichterstatterin der CDU/CSU-Fraktion für das Bundesteilhabegesetz hat Dr. Astrid Freudenstein viele Gespräche mit Betroffenen – u.a. auch in den KJF-Werkstätten und Einrichtungen der KJF – geführt. Für ihren engagierten politischen Einsatz bedankten sich KJF-Direktor Michael Eibl, der Geschäftsführer der KJF Werkstätten Hans Horn und KJF-Abteilungsleiter Johannes Magin. Freudenstein hat sich für Verbesserungen insbesondere für Menschen mit schweren Behinderungen eingesetzt, von denen einige auch im neuen Gesetz verwirklicht wurden.

(v.li.) KJF-Direktor Michael Eibl, MdB Dr. Astrid Freudenstein, KJF-Abteilungsleiter Johannes Magin, Geschäftsführer der KJF Werkstätten Hans Horn.





Endlich ist es so weit:

Bio-Eier vom Hermannsberg

180 bis 220 Bio-Eier täglich legen 220 Hühner auf dem Hermannsberg. Aktuell werden die Eier von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Katholischen Jugendfürsorge, von einem Bioladen und einem Landwirt aus Wiesent abgenommen.

Gut aufgestellt:

Neuwahlen des Vorstandes der LAG WfbM Bayern e. V.

Bei der Mitgliederversammlung der LAG WfbM Bayern im Rahmen des Bayerischen Werkstättentages fand die Neuwahl des Vorstandes statt. Hans Horn, Geschäftsführer der KJF Werkstätten gemeinnützige GmbH, wurde in seinem Amt als erster Vorsitzender bestätigt. Er wird die nächsten vier Jahre unterstützt vom 1. Stellvertreter Andreas Moser, dem 2. Stellvertreter Peter Pfann und weiteren fünf Vorstandsmitgliedern.



Aufnahme ins Jahresförderprogramm 2017:

Erweiterung der Förderstätte in Mitterteich



Nun ist es amtlich: Im Rahmen eines Pressegesprächs in Waldmünchen gaben Staatsministerin Emilia Müller und Bezirkstagspräsident Franz Löffler die Aufnahme der dringend notwendigen Erweiterung der Förderstätte Mitterteich ins Jahresförderprogramm bekannt. Die Förderstätte der Stiftlandwerkstätten St. Elisabeth in Mitterteich ist mit 27 schwerstbehinderten Men-

schen massiv überbelegt. Die Erweiterung um zusätzliche 600 qm auf künftig 36 Plätze ist mit Kosten in einer Gesamthöhe von rd. 2 Mio. Euro verbunden. Fördergeber sind das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Integration (60 % der zuwendungsfähigen Kosten) und der Bezirk Oberpfalz (10 % der zuwendungsfähigen Kosten). Voraussichtlicher Baubeginn ist im Frühjahr 2018.

Kurz vor Abschluss:

Modernisierung der Straubinger Werkstätten St. Josef

Die größte Baumaßnahme der KJF Werkstätten in Straubing steht kurz vor dem Abschluss. Die Modernisierung des Bestandsgebäudes der Straubinger Werkstätten St. Josef mit einem Investitionsvolumen von rd. 5,3 Mio Euro wird in den nächsten Monaten zu einem guten Ende kommen. Dach und Sanitärbereiche wurden komplett erneuert, Bürobereiche neu konzipiert und modernisiert, zusätzlich Aufenthaltsbereiche geschaffen und der Brandschutz auf den aktuellen Stand gebracht. Alle Baumaßnahmen erfolgen bei laufendem Betrieb. Die Mitarbeiter/innen nehmen's mit Geduld und Ausdauer und tragen damit zum positiven Bauverlauf bei.

Interessenvertretung:

MAV-Wahlen

Die Mitarbeitervertretungen in der KJF Werkstätten gemeinnützige GmbH wurden neu gewählt. Ausführlichere Informationen darüber folgen im Jahresbericht 2016/17.

Baubeginn jetzt:

Erweiterung der Förderstätte und des Lagers in Eggenfelden



Für die Förderstätte der Eggenfeldener Werkstätten St. Rupert werden mit einem Anbau (600 qm) 18 zusätzliche Plätze wegen Überbelegung und steigender Nachfrage geschaffen. Die Gesamtkosten inklusive Grunderwerb belaufen sich auf rd. 2.12 Mio. Euro. Förderfähig davon sind 1.98 Mio. 60 % der förderfähigen Kosten tragen das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Integration und 10 % der Bezirk Niederbayern. Es fließen 30 % Eigenmittel ein. Die Fertigstellung ist für Februar 2018 geplant.

Mit einem weiteren Anbau (400 qm), der direkt an die bestehende Lagerhalle anschließt, entsteht die wegen einer Produktionssteigerung erforderliche Fläche. Die Gesamtkosten betragen hierfür 626.000 Euro; die Finanzierung erfolgt aus Eigenmitteln. Bereits für Oktober 2017 ist der Abschluss dieser Baumaßnahme geplant.



Josef Fick



Dr. Karl Kick

Personalie:

Einrichtungsleiter Josef Fick geht in den Ruhestand

Zum ersten Oktober 2017 beginnt für den langjährigen und verdienten Einrichtungsleiter der Stiftlandwerkstätten St. Elisabeth in Mitterteich, Josef Fick, der Ruhestand. Als sein Nachfolger wird Dr. Karl Kick, derzeit Referent für berufliche Bildung in der Geschäftsstelle der KJF Werkstätten, die Einrichtungsleitung übernehmen. Im Jahresbericht 2016/17, der im Herbst 2017 erscheint, blickt Josef Fick in einem Interview auf die Entwicklung der Werkstätte in Mitterteich unter seiner Leitung zurück.

Geschäftsstelle

KJF Werkstätten gemeinnützige GmbH

Kirchhoffstraße 3
93055 Regensburg
Tel.: 0941 690993-0
Fax: 0941 690993-19
info@kjf-werkstaetten.de
www.kjf-werkstaetten.de

Anerkennung als Werkstätte
für Menschen mit Behinderung
Az II b4-5385 (8/28) · Az I b4-5385 (7/57)
Az II b4-5385 (7/73)

Standorte

- Straubinger Werkstätten St. Josef
 - Außenstelle Riedenburg
 - Außenstelle Offenstetten
- Eggenfeldener Werkstätten St. Rupert
- Bruder Konrad Werkstätte Mitterfels
 - Außenstelle Bildungshaus Hermannsberg
- Stiftlandwerkstätten St. Elisabeth Mitterteich
- St. Johannes Werkstätte Regensburg

